



StadtRaumMonitor



WIE LEBENSWERT FINDE
ICH MEINE UMGEBUNG?



DER STADTRAUMMONITOR

Mit dem StadtRaumMonitor können Menschen die eigene Umgebung bewerten. Das Instrument kann in Bezug auf verschiedene Umgebungen wie Städte, Gemeinden oder Quartiere angewendet werden: Umgebungen, die schon lange bestehen oder vielleicht einen Veränderungsprozess erleben.

Der StadtRaumMonitor liefert einen Gesprächsleitfaden in Form von Fragestellungen, die den Austausch über das eigene Lebensumfeld erleichtern und fördern. Im Mittelpunkt steht dabei die Beteiligung der Menschen, die vor Ort leben oder arbeiten, um die Wahrnehmung ihrer Lebensbedingungen zu ermitteln. Diese Informationen sind eine wichtige Ergänzung quantitativer Daten z.B. aus den Bereichen der Gesundheits-/Sozialberichterstattung und Kommunalentwicklung.

Anhand des StadtRaumMonitors kann detailliert herausgearbeitet werden, welche Stärken und Schwächen eine Umgebung hat und in welchen Bereichen sie noch verbessert werden kann. Die teilnehmende Bevölkerung bewertet die relevanten Bereiche ihres Lebensumfelds, die auch Einfluss auf die Gesundheit haben, beispielsweise Naturräume, Wohnen, Verkehr oder Versorgung. Gleichzeitig besteht die Möglichkeit, Defizite und Verbesserungspotenziale zu benennen und konkrete Verbesserungsvorschläge zu machen.

Das übergeordnete Ziel des StadtRaumMonitors ist es, ein lebenswertes und gesundheitsförderliches Lebensumfeld zu gestalten, in dem sich alle Menschen dauerhaft wohlfühlen. Der StadtRaumMonitor ist einfach anzuwenden und kostenlos nutzbar.

DIE ENTSTEHUNG DES STADTRAUMMONITORS

Der StadtRaumMonitor basiert auf dem „Place Standard Tool“. Dieses wurde in Schottland entwickelt und dort erstmals im Jahr 2015 angewendet. Übergeordnetes Ziel ist, bestehende gesundheitliche und soziale Chancenungleichheiten abzubauen und Lebensumfelder nachhaltig zu verbessern. Der Begriff „place“ umfasst dabei im englischen Verständnis nicht nur den geografisch-räumlichen Aspekt eines Ortes, sondern er beinhaltet auch seine soziale, wirtschaftliche, kulturelle und historische Bedeutung. Die Identität eines Ortes, die Verbundenheit der Menschen mit diesem Ort sowie die dort geltenden Werte und Normen spielen dabei eine wichtige Rolle.

Das Place Standard Tool zeigte sich für verschiedene Zielsetzungen in Kommunen anwendbar und auch kulturell adaptierbar. In Schottland wird es mittlerweile flächendeckend angewendet. Da das deutsche Wort „Ort“ nicht die gesamte Bedeutung des Wortes „place“ umfasst, wurde das „Place Standard Tool“ im Deutschen zum „StadtRaumMonitor“. Mit diesem Titel sollen sowohl städtische als auch ländliche Strukturen abgebildet werden.

Deutschland startete im Jahr 2019 mit der Adaptierung des Instruments. Zunächst pilotierten die Städte Bochum, Eschweiler und Plochingen sowie die Gemeinde Aidlingen die Anwendbarkeit in der kommunalen Praxis. Nach erfolgreichem Abschluss der Pilotierungsphase steht der StadtRaumMonitor nun flächendeckend in Deutschland zur Verfügung.

Neben Deutschland wurde das Place Standard Tool in anderen europäischen Ländern adaptiert und eingesetzt (z. B. Niederlande, Spanien, Lettland, Türkei).

WESHALB IST DAS LEBENSUMFELD SO WICHTIG?

Das alltägliche Lebensumfeld, in dem wir leben, lernen, arbeiten oder unsere Freizeit verbringen, hat maßgeblichen Einfluss auf unsere Lebensqualität und Gesundheit. So erhöht z.B. das Wohnen in einem Lebensumfeld mit Wohnungen in schlechtem Zustand, wenigen Grünflächen, schlechter Luftqualität oder Lärmbelastigung das Risiko für gesundheitliche Probleme.

Auch wenn eine Umgebung als nicht sicher wahrgenommen bzw. erlebt wird, kann dies das Wohlbefinden ungünstig beeinflussen. Auf der anderen Seite kann die Gestaltung des Lebensumfelds auch einen positiven Einfluss auf unsere Gesundheit haben. Dies ist z.B. der Fall, wenn es viele Grünflächen, sichere Radwege und viele öffentliche Treffpunkte gibt. Auch Maßnahmen zur Klimaanpassung spielen eine immer wichtigere Rolle bei der Erhaltung der Gesundheit.

Wenn wir verstehen, welche Stärken und Schwächen eine bestimmte Lebenswelt hat, können entsprechend begründete Entscheidungen für Verbesserungen getroffen und die Ressourcen gezielt dort eingesetzt werden, wo sie am dringendsten gebraucht werden. Der StadtRaumMonitor unterstützt die verantwortlichen Akteurinnen und Akteure dabei, lebenswerte und gesundheitsförderliche

Wohnorte und Umgebungen entstehen zu lassen, in denen die Menschen gerne leben, arbeiten und ihre Freizeit verbringen.

FÜR WEN IST DAS INSTRUMENT GEDACHT?

Das Instrument kann von allen genutzt werden, die sich an einer gesundheitsförderlichen Kommunalentwicklung beteiligen möchten: z.B. von Kommunen, Freiwilligendiensten und gemeinnützigen Organisationen sowie vor allem von Bürgerinnen und Bürgern. Der StadtRaumMonitor ermöglicht verschiedenen Akteurinnen und Akteuren, produktiv und nach einheitlichen Standards zusammenzuarbeiten. Dies ist auch möglich, wenn das Instrument unter unterschiedlichen Umständen und mit verschiedenen Zielsetzungen eingesetzt wird.

Kommunen erhalten mit dem StadtRaumMonitor ein wissenschaftlich fundiertes Instrument, das Bürgerinnen und Bürger aktiv mit einbezieht, um die Stärken und Schwächen beispielsweise in Gemeinden, Stadtteilen oder einzelnen Nachbarschaften zu identifizieren. Bei der Anwendung des StadtRaumMonitors wird zwischen zwei Gruppen unterschieden: den „Admins“ (die Projektverantwortlichen), und den „Befragten“.

Der Entschluss, den StadtRaumMonitor zu nutzen, kann aufgrund seiner einfachen Anwendbarkeit von verschiedenen Akteurinnen und Akteuren ausgehen. Dies können öffentliche wie private Institutionen und Organisationen sein, z.B. die Gemeindeverwaltung, das Gesundheitsamt, ein Wohnbauunternehmen oder Bürgerinnen- und Bürgerinitiativen und Vereine.

Zu Beginn des Prozesses entscheiden die Projektverantwortlichen, in welchem Gebiet und zu welchem Zweck sie den StadtRaumMonitor anwenden wollen. Eine Checkliste zur Planung und Dokumentation der Anwendung gibt es in der Mediathek der Webseite zum StadtRaumMonitor (www.stadtraummonitor.bzga.de).

WIE IST DIE ZU BEWERTENDE UMGEBUNG ZU DEFINIEREN?

Die zu bewertende Umgebung muss sowohl von Befragten als auch von Admins definiert werden. Es kann sich dabei um Städte, Gemeinden oder Landkreise, oder nur Teile davon handeln, wie z.B. einzelne Sozialräume und Quartiere.

WIE IST DAS INSTRUMENT ZU VERWENDEN?

1. BEFRAGTE

Der Fragebogen besteht aus den fünf übergeordneten Themenbereichen (Cluster) 1) Mobilität, 2) Öffentlicher Raum, 3) Versorgung, Arbeit, Wohnen, 4) Soziales Miteinander und 5) Klimaanpassung mit insgesamt 19 Kategorien. Jede Kategorie enthält eine Leitfrage, die anhand einer Skala von 1 – 7 (1 = sehr schlecht, 2 = schlecht, 3 = eher schlecht, 4 = weder noch, 5 = eher gut, 6 = gut, 7 = sehr gut) bewertet wird. Einleitende Erklärtexte in jeder Kategorie helfen bei der Bewertung. Zudem finden sich weitere Hinweise, die bei der Bewertung der Leitfrage helfen können. Ein Feedback-Kasten lässt Platz für sowohl positive, negative als auch neutrale Kommentare. Als Ergebnis können die angegebenen Bewertungen in die StadtRaum-

Monitor-Ergebnisgrafik übertragen werden.

Sowohl die Befragten als auch die Admins erkennen durch die Grafik auf einen Blick, bei welchen Themengebieten eine Umgebung gut abschneidet und wo Verbesserungen nötig sind.

2. ADMINS

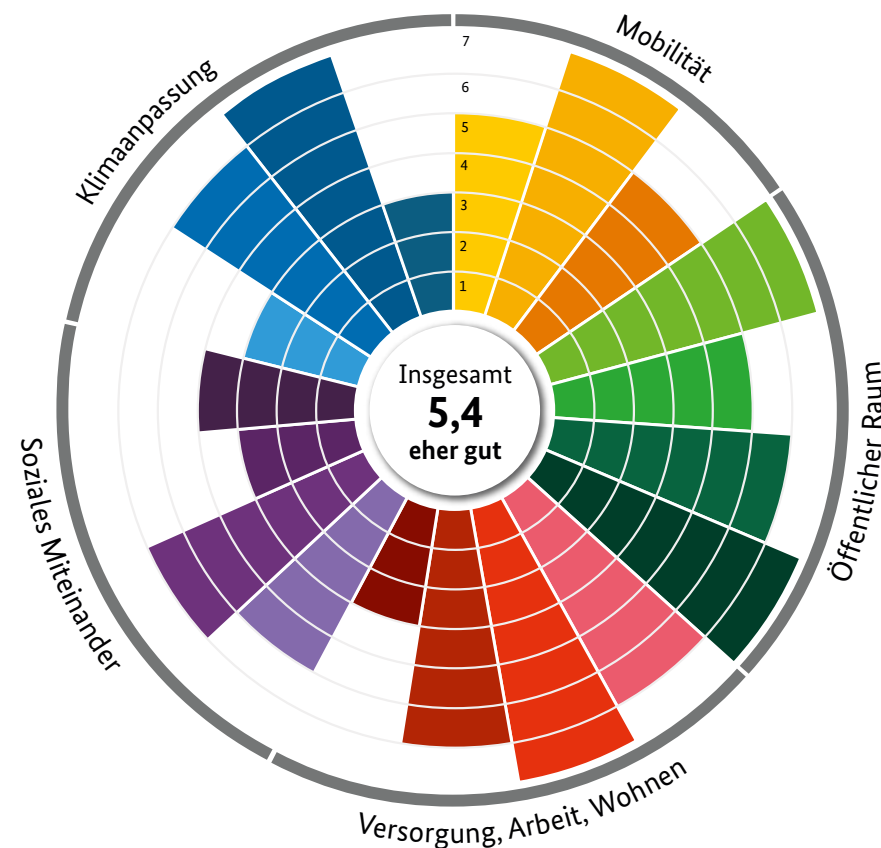
Admins haben die Möglichkeit, den StadtRaumMonitor auf verschiedene Weise zu nutzen:

1. Online: Die Onlineumfrage kann über einen Link, QR-Code oder mit Hilfe einer Gruppen-ID an die gewünschten Bevölkerungsgruppen weitergeleitet werden. Das Dashboard zeigt auf einen Blick alle wichtigen Auswertungsmerkmale und bietet die Möglichkeit, Grafiken zu erstellen und herunterzuladen. Eine weitergehende Datenanalyse (z.B. der Freitextantworten) ist über den Datenexport möglich.

2. Gruppendiskussion: Gruppendiskussionen sind besonders geeignet, um bestimmte Bevölkerungsgruppen zu erreichen und detaillierte Informationen oder Handlungsempfehlungen zu erheben. Die offline erhobenen Daten können im Nachgang über das Admin-Dashboard eingetragen und ausgewertet werden (wenn zusätzlich zu Gruppendiskussionen auch die Onlineumfrage angewendet wird). Hierbei bietet es sich an, zuvor pro Gruppendiskussion einen separaten Unterbereich in der Onlineumfrage anzulegen. Diese Vorgehensweise bietet den Vorteil, dass später Daten aus Onlineumfrage und Gruppendiskussionen gemeinsam ausgewertet und in der Ergebnisgrafik dargestellt werden können.

3. Papierform (Einzelgespräche oder Selbstausfüllen): Der StadtRaumMonitor kann auch in Papierform angewendet werden. Ebenso wie bei einer Gruppendiskussion besteht die Möglichkeit, die erhobenen Daten auf der Webseite im Admin-Dashboard nachzutragen, dadurch Daten aus verschiedenen Anwendungsmöglichkeiten zusammenzuführen und digitale Ergebnisgrafiken zu erstellen.

Ausführliche Hinweise zur Anwendung des StadtRaumMonitors gibt es im Handbuch in der Mediathek.



WOFÜR KANN DER STADTRAUM-MONITOR VERWENDET WERDEN?

Der StadtRaumMonitor zeigt Stärken und Schwächen eines Lebensumfeldes auf (Wohnumfeld, Schulumfeld etc.). Er wird genutzt, um notwendige Verbesserungen zu erkennen, zu priorisieren und entsprechende Entwicklungen voranzubringen. Der Prozess der Anwendung fördert den Austausch, die Interaktion und das Mitwirken der Bevölkerung. Der besondere Wert des StadtRaumMonitors liegt darin, alle Befragten als individuelle Expertinnen und Experten mit Wissen über ihr Lebensumfeld einzubinden.

Kommunalverwaltungen oder andere für die Kommunalentwicklung zuständige Akteurinnen und Akteure können das Instrument für die Planung und Priorisierung ihrer Aktivitäten nutzen. Des Weiteren kann der StadtRaumMonitor im Rahmen einer Umgestaltung oder zur Weiterentwicklung eines Wohnumfeldes eingesetzt werden. Dabei kann er auch dazu verwendet werden, eine Umgebung erneut zu bewerten, nachdem Veränderungen vorgenommen wurden. Im Hinblick auf andere analytische Instrumente dient der StadtRaumMonitor somit als sinnvolle Ergänzung.

WIE GEHT ES NACH DER AUSWERTUNG WEITER?

Die Anwendung des StadtRaumMonitors ist Teil eines Prozesses, der mit der Auswertung der Daten längst nicht beendet ist. In der Checkliste zur Planung und Dokumentation (Mediathek) sind einige hilfreiche Hinweise zum Prozess aufgeführt.

Der StadtRaumMonitor wird angewendet, um das Wissen bestimmter Bevölkerungsgruppen abzurufen und in künftige Entscheidungen einzubinden. Beispielsweise bietet sich die Nutzung des StadtRaumMonitors im Rahmen eines integrierten Stadtentwicklungskonzeptes an, um eine ganzheitliche Gestaltung von Planungsprozessen zu unterstützen. Im Anwendungshandbuch und in der Mediathek der StadtRaumMonitor-Webseite gibt es Beispiele, wie der StadtRaumMonitor bisher in Deutschland angewendet wurde.

Um die nächsten Schritte festzulegen, ist es hilfreich zu überlegen, wie die Gespräche und Beziehungen, die angestoßen und geknüpft wurden, weiterentwickelt und ausgebaut werden können. Der StadtRaumMonitor wurde mit dem Ziel entwickelt, passende, bedarfsorientierte und von der Bevölkerung gewünschte und akzeptierte Maßnahmen zu konzipieren und umzusetzen, sodass mehr gesundheitliche Chancengleichheit entstehen kann. Das Instrument bietet durch einheitliche Standards auch die Möglichkeit, nach einiger Zeit zu überprüfen, ob und wieweit Verbesserungen tatsächlich eingetreten sind.

WARUM GIBT ES NEBEN DER STANDARDUMFRAGE EIN WEITERES KLIMA-CLUSTER?

Der Klimawandel beeinflusst die Gesundheit und das Wohlergehen von Millionen von Menschen weltweit und wird vom Robert Koch Institut (RKI) als die größte Herausforderung für die Gesundheit im 21. Jahrhundert bezeichnet. Folgen des Klimawandels sind unter anderem extreme Wetterereignisse wie Hitze- und Dürreperioden, Starkniederschläge (mit Überschwemmungen) und Stürme.

Diese Folgen haben direkte Auswirkungen auf die Gesundheit. Die Zahl hitzebedingter Todesfälle ist angestiegen, besonders bei vorbelasteten Menschen mit Herz-Kreislauf- oder Atemwegs-Erkrankungen, und auch das Risiko für Hautkrebserkrankungen und für psychische Belastungen hat deutlich zugenommen. Der Klimawandel fördert zudem die Ausbreitung von Krankheitsüberträgern wie Zecken oder Mücken und damit die Übertragung bestimmter Erkrankungen wie Borreliose oder Hirnhautentzündung. Ebenso hat sich die Pollensaison verlängert, was für Menschen mit Allergien eine starke Einschränkung darstellen kann. Und auch für unsere Lebensgrundlagen wie Nahrung, sauberes Wasser und saubere Luft, hat der Klimawandel Folgen. Dies betrifft auch unsere Städte, Dörfer und die direkte Wohnumgebung.

Entsprechend müssen Maßnahmen entwickelt werden, um Menschen darüber aufzuklären, wie sie sich verhalten können. Zudem muss

aber auch die Wohnumgebung der Menschen an den Klimawandel angepasst werden, um so die Gesundheit der Bevölkerung möglichst gut vor den Auswirkungen des Klimawandels zu schützen. Letzteres ist vor allem Aufgabe der Städte und Gemeinden, denn sie planen sogenannte „Klimaanpassungsmaßnahmen“. Beispiele hierfür sind gut ausgearbeitete Warnsysteme für Wetterextreme und deren Folgen, klimaorientiertes Bauen oder die Schaffung von mehr Grünflächen sowie mehr Wasser vor Ort. Denn diese können nicht nur dazu beitragen, das Lebensumfeld vor zu großer Aufheizung zu schützen, sondern fördern auch das allgemeine Wohlbefinden und die psychische Gesundheit und motivieren zu mehr Bewegung. Damit reduzieren Klimaanpassungsmaßnahmen nicht nur die negativen Folgen des Klimawandels, sondern sie fördern auch gleichzeitig die Gesundheit der Menschen eines Wohnorts.

Demgegenüber versuchen Maßnahmen zum Klimaschutz, dem Klimawandel entgegenzuwirken. Beides ist wichtig, Klimaschutz und Klimaanpassung. Der StadtRaumMonitor setzt den Schwerpunkt jedoch auf Klimaanpassung, also auf den Umgang mit den bereits heute spürbaren Folgen des Klimawandels, da dieser eine zentrale Rolle bei der gesundheitsförderlichen Stadt- und Gemeindeentwicklung spielt.

Wenn die Umfrage inklusive Klima-Cluster durchgeführt wird, ändert sich dementsprechend die Ergebnisgrafik. In diesem Fall wird die Grafik mit 19 Kategorien dargestellt.



AKTIVE FORTBEWEGUNG

Liebe Teilnehmerin, lieber Teilnehmer,

schön, dass Sie an dieser Umfrage teilnehmen. Ihre Meinung und Ihre Ideen sind uns wichtig. Bitte nehmen Sie sich ein paar Minuten Zeit, um diesen Fragebogen auszufüllen. Der Fragebogen ist komplett anonym. Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

ICH BEWERTE DIESE UMGEBUNG:

Stadt / Ort:

Bundesland:

Unterbereich (falls zutreffend):

Umfrage-ID (falls zutreffend):

ANGABEN ZUR PERSON

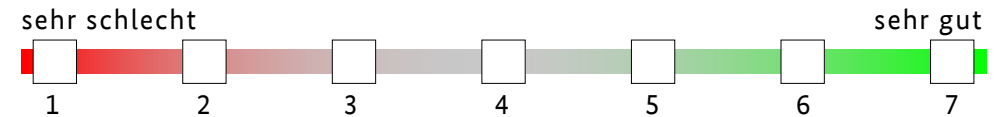
Alter: Unter 16 Jahre 16 – 24 Jahre 25 – 34 Jahre 35 – 44 Jahre
 45 – 54 Jahre 55 – 64 Jahre 65 – 74 Jahre 75 und mehr Jahre

Geschlecht Weiblich Männlich

Heutiges Datum:

Aktive Fortbewegung bedeutet, dass man viel zu Fuß geht und Fahrrad fährt. Für die aktive Fortbewegung braucht man Fußwege, Radwege und autofreie Straßen oder Straßen, wo Autos nur langsam fahren. Auf guten Wegen kann man problemlos Rollstühle, Rollatoren und Kinderwagen nutzen.

WIE BEWERTE ICH DIE MÖGLICHKEIT, MICH ZU FUSS ODER MIT DEM FAHRRAD FORTZUBEWEGEN?



Was ist gemeint? Diese Hinweise können bei der Bewertung helfen:

- ✓ Es gibt in meiner Umgebung genug Fußwege und Radwege.
- ✓ Die Wege sind gut und gepflegt.
- ✓ Ich erreiche im Alltag wichtige Orte zu Fuß oder mit dem Fahrrad (Schule, Arbeit, Parks, Haltestellen, Supermärkte).
- ✓ Es gibt unterwegs Sitzbänke.
- ✓ Es gibt genug Ampeln und Zebrastreifen.
- ✓ Ich kann jederzeit problemlos die Wege nutzen, auch im Winter.

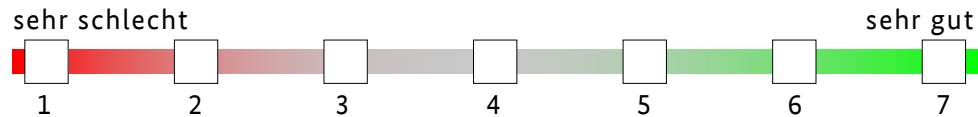
MEIN FEEDBACK:



ÖFFENTLICHER NAHVERKEHR

Zum öffentlichen Nahverkehr (ÖPNV) gehören zum Beispiel Busse, Straßenbahnen und Züge. Der öffentliche Nahverkehr ist eine umweltfreundliche Alternative zum eigenen Auto.

WIE BEWERTE ICH DEN ÖFFENTLICHEN NAHVERKEHR IN MEINER UMGEBUNG?



Was ist gemeint? Diese Hinweise können bei der Bewertung helfen:

- ✓ Der öffentliche Nahverkehr ist zuverlässig. Die Fahrzeuge fahren regelmäßig und oft genug.
- ✓ Die Informationen zum Fahrplan sind leicht und problemlos zu finden.
- ✓ Der öffentliche Nahverkehr ist sicher und barrierearm.
- ✓ Die Fahrt mit dem öffentlichen Nahverkehr ist günstig.
- ✓ Es gibt genug Haltestellen in der Nähe.
- ✓ Die Haltestellen sind vor Regen und Sonne geschützt.
- ✓ Die Haltestellen haben Sitzbänke, Mülleimer und sichere Stellplätze für Fahrräder.
- ✓ Die Haltestellen und Fahrzeuge sind sauber und gepflegt.

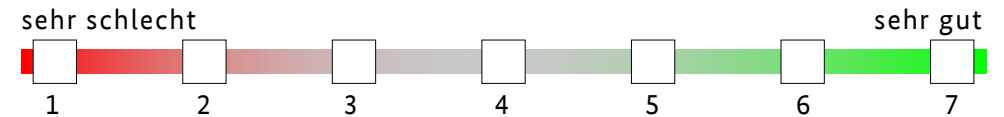
MEIN FEEDBACK:



VERKEHR

In einer sicheren Umgebung ist der Straßenverkehr gut geregelt. Es gibt genug Parkplätze für Autos, Motorräder und Fahrräder. Verkehrsteilnehmende können sich sicher fortbewegen.

WIE BEWERTE ICH DEN VERKEHR UND DIE PARKSITUATION IN MEINER UMGEBUNG?



Was ist gemeint? Diese Hinweise können bei der Bewertung helfen:

- ✓ Der Straßenverkehr ist sicher.
- ✓ Menschen zu Fuß und mit dem Fahrrad haben Vorrang vor motorisierten Fahrzeugen.
- ✓ Es gibt genug Ampeln und Zebrastreifen.
- ✓ Anwohnerinnen und Anwohner werden nicht durch Lärm oder schlechte Luft beeinträchtigt oder gestört.
- ✓ Parkende Autos, Motorräder und Fahrräder sind keine Gefahr für Andere.
- ✓ Es gibt überdachte E-Lade-Stationen und Stellplätze für Fahrräder.
- ✓ Es gibt genug Alternativen zum eigenen Auto, zum Beispiel Car-Sharing, Bike-Sharing, Bürgerbus, Mitfahr-Gelegenheiten ...

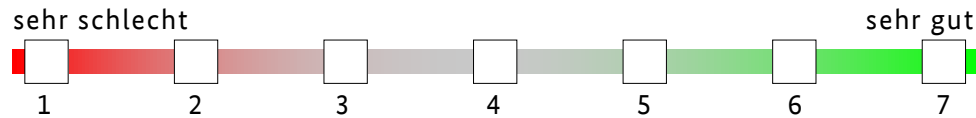
MEIN FEEDBACK:



NATURRÄUME

Naturräume sind Parks, Wälder, Felder, Flüsse, Seen, Teiche und Grünflächen – auch solche neben Wegen und Straßen, innerhalb und außerhalb von Städten und Gemeinden. Naturräume verbessern die Luftqualität. In Naturräumen fühlen wir uns wohl.

WIE BEWERTE ICH DIE NATURRÄUME IN MEINER UMGEBUNG?



Was ist gemeint? Diese Hinweise können bei der Bewertung helfen:

- ✓ Es gibt ausreichend viele und unterschiedliche Naturräume.
- ✓ Die Naturräume sind jederzeit leicht erreichbar, auch ohne das Auto nutzen zu müssen.
- ✓ Die Grünflächen sind gepflegt. Sie werden regelmäßig gegossen.
- ✓ Es gibt genug Sitzbänke.
- ✓ In den Naturräumen kann man unterschiedliche Dinge tun, zum Beispiel Sport treiben, spielen oder einfach spazieren gehen.
- ✓ Es gibt kaum Bäume und Pflanzen, auf die viele Menschen allergisch reagieren, zum Beispiel Birken oder Ambrosia (Traubenkraut).

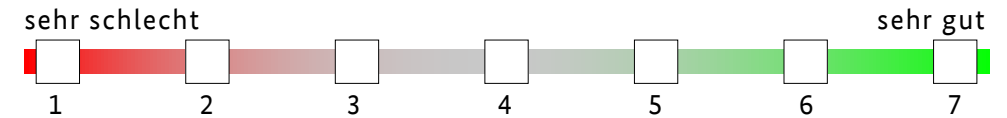
MEIN FEEDBACK:



STRASSEN UND PLÄTZE

Menschen sollen sich in ihrer Umgebung gern aufhalten. Straßen, Gebäude und Plätze können das Lebensgefühl positiv oder negativ beeinflussen.

WIE BEWERTE ICH DIE GEBÄUDE, STRASSEN UND PLÄTZE IN MEINER UMGEBUNG?



Was ist gemeint? Diese Hinweise können bei der Bewertung helfen:

- ✓ Die Straßen, Gebäude und Plätze sind so gestaltet, dass alle gerne dort sind.
- ✓ Es gibt kaum leere Gebäude oder beschädigte Straßen.
- ✓ Es ist selten laut.
- ✓ Auch nachts fühlt man sich wohl und findet sich gut zurecht.
- ✓ Es sind genug öffentliche Toiletten und Sitzbänke da.

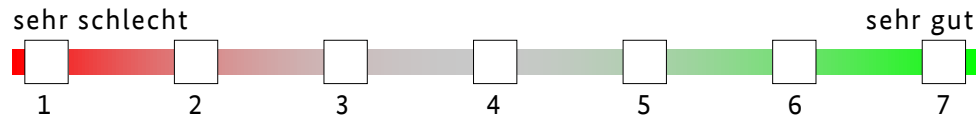
MEIN FEEDBACK:



ZUSTAND UND SAUBERKEIT

Eine gepflegte Umgebung gibt den Bewohnerinnen und Bewohnern ein gutes Gefühl. Sie erhöht die Identifikation mit dem Wohnort und verringert Vandalismus.

WIE BEWERTE ICH DEN ZUSTAND MEINER UMGEBUNG?



Was ist gemeint? Diese Hinweise können bei der Bewertung helfen:

- ✓ Die öffentlichen Straßen, Flächen und Gebäude sind gepflegt und sauber.
- ✓ Sachbeschädigung findet selten statt.
- ✓ Es gibt kaum Dreck und Müll.
- ✓ Die Müllabfuhr kommt regelmäßig.

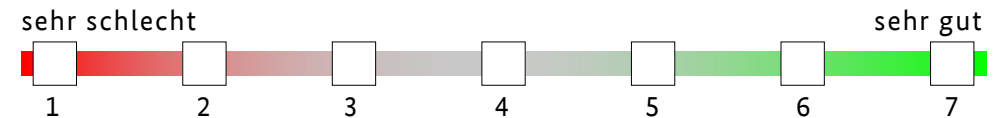
MEIN FEEDBACK:



WAHrgENOMMENE SICHERHEIT

Eine sichere Umgebung verringert Kriminalität und unsoziales Verhalten. Die Menschen fühlen sich dort wohler und sind aktiver. Eine hohe Sicherheit bedeutet auch, dass sich die Menschen bei plötzlichen, vom Klimawandel ausgelösten Ereignissen wie zum Beispiel einer Überflutung, gut informiert und sicher fühlen.

WIE BEWERTE ICH DIE SICHERHEIT IN MEINER UMGEBUNG?



Was ist gemeint? Diese Hinweise können bei der Bewertung helfen:

- ✓ Ich fühle mich am Tag und in der Nacht sicher.
- ✓ Niemand fühlt sich durch den Klimawandel unsicher oder beeinträchtigt.
- ✓ Es gibt kaum Kriminalität oder unsoziales Verhalten wie zum Beispiel Sachbeschädigung.
- ✓ Notfall-Warnsysteme, zum Beispiel NINA-App, oder bestimmte Newsletter wie zum Beispiel DWD-Hitze-Newsletter, sind bekannt.
- ✓ Die Straßen und Plätze sind beleuchtet und gut zu überblicken.
- ✓ Man informiert uns gut darüber, wie wir Brände bei Dürre und Hitze vermeiden.
- ✓ Niemand fühlt sich wegen seiner Herkunft, seines Glaubens oder seiner sexuellen Identität bedroht.

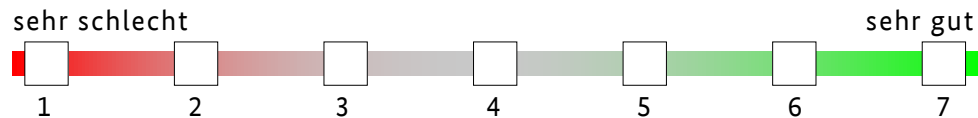
MEIN FEEDBACK:



VERSORGUNG IM ALLTAG

Eine gute Versorgung im Alltag verbessert die Lebensqualität. Zu der Alltagsversorgung gehören Geschäfte, Märkte, Banken, Poststellen, Cafés und Restaurants, Friseure, Bürgerbüros oder religiöse Einrichtungen.

WIE BEWERTE ICH DIE VERSORGUNG IM ALLTAG IN MEINER UMGEBUNG?



Was ist gemeint? Diese Hinweise können bei der Bewertung helfen:

- ✓ Die Geschäfte sind in der Nähe. Ich kann zu Fuß, per Rad oder mit Bus und Bahn hin.
- ✓ Die Geschäfte sind gepflegt. Sie sind barrierearm und bieten Ruhe-Bereiche und Toiletten.
- ✓ Es gibt viele soziale Angebote wie zum Beispiel die „Tafel“.
- ✓ Ich kann mich ausgewogen, abwechslungsreich und nachhaltig ernähren.
- ✓ Die Geschäfte passen ihre Öffnungszeiten im Sommer und Winter an. Sie schützen mich vor extremer Kälte und Hitze.

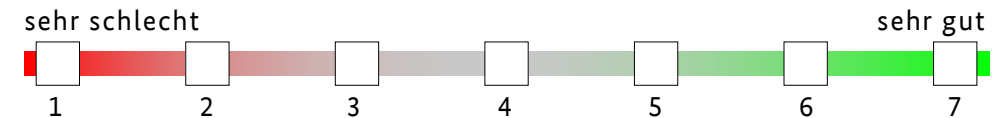
MEIN FEEDBACK:



GESUNDHEITLICHE VERSORGUNG

Eine gute gesundheitliche Versorgung und Soziale Hilfen sind wichtig für eine hohe Lebensqualität. Dazu gehören zum Beispiel Arztpraxen, Krankenhäuser, Apotheken und Pflege-Dienste. Soziale Hilfen wie Sozial-Stationen, Nachbarschafts-Hilfen oder Mahlzeiten-Dienste unterstützen Menschen, die Hilfe brauchen.

WIE BEWERTE ICH DIE GESUNDHEITLICHE VERSORGUNG UND DIE SOZIALEN HILFEN IN MEINER UMGEBUNG?



Was ist gemeint? Diese Hinweise können bei der Bewertung helfen:

- ✓ Die gesundheitliche Versorgung ist in meiner Umgebung ausreichend. Ich finde viele Angebote.
- ✓ Alle Angebote der gesundheitlichen Versorgung sind leicht zu Fuß, mit dem Rad oder mit dem Nahverkehr zu erreichen.
- ✓ Sie sind gepflegt und für alle leicht zugänglich, das heißt barrierearm.

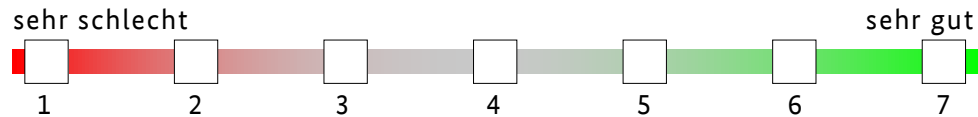
MEIN FEEDBACK:



WOHNEN

Gute Wohnorte bieten eine Mischung aus Häusern, Wohnungen, Altersheimen und anderen Wohnformen. Hier wohnen Familien und Menschen mit unterschiedlichem Alter und Einkommen. Der Wohnort sollte sicher und gepflegt sein, damit die Menschen gerne dort wohnen.

WIE BEWERTE ICH DIE WOHNMÖGLICHKEITEN IN MEINER UMGEBUNG?



Was ist gemeint? Diese Hinweise können bei der Bewertung helfen:

- ✓ Die Häuser in meiner Umgebung sind in einem guten Zustand.
- ✓ Mein Zuhause ist hell und warm. Ich kann es gut lüften.
- ✓ Ich fühle mich zuhause sicher und geschützt. Ich habe meine Privatsphäre.
- ✓ Mein Zuhause ist energie-effizient. Ich verbrauche nicht viel Energie.
- ✓ Das Wohnangebot in meiner Umgebung passt für unterschiedlich große Haushalte.
- ✓ Die Mieten und Hauspreise sind nicht zu hoch.
- ✓ Menschen in meiner Umgebung können auch dann wohnen bleiben, wenn sich ihre Lebenssituation ändert.

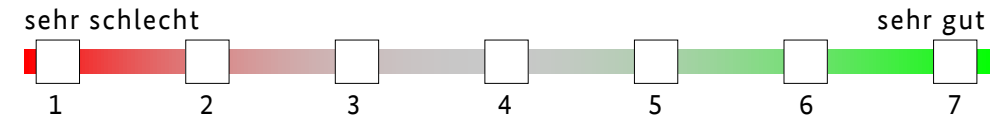
MEIN FEEDBACK:



BILDUNG UND WIRTSCHAFT

Eine gute lokale Wirtschaft bietet Arbeitsplätze. Sie sorgt außerdem für belebte Orte. Es entstehen zum Beispiel Cafés, Restaurants und Geschäfte. Der lokale Arbeitsmarkt und die Möglichkeit einer Ausbildung oder Weiterbildung sind für die Menschen vor Ort genauso wichtig wie Kindergärten und Schulen.

WIE BEWERTE ICH DIE BILDUNG, WIRTSCHAFT UND ARBEITSMÖGLICHKEITEN IN MEINER UMGEBUNG?



Was ist gemeint? Diese Hinweise können bei der Bewertung helfen:

- ✓ In meiner Umgebung gibt es viele verschiedene Jobs und Ausbildungsplätze und Möglichkeiten zur Weiterbildung.
- ✓ Menschen ohne Arbeit finden in der Nähe ein Jobcenter und Angebote für Ausbildung, Weiterbildung oder Umschulung.
- ✓ Die Menschen kaufen am liebsten in den Geschäften vor Ort ein. Die lokalen Restaurants und Cafés sind gut besucht.
- ✓ Die Betriebe in meiner Umgebung verursachen keine Verkehrsprobleme oder mehr Lärm.
- ✓ Es gibt genug Kindergärten und Schulen.
- ✓ Das Angebot von Kindergärten und Schulen für die Betreuung der Kinder ist ausreichend, so dass auch Eltern gut arbeiten gehen können.
- ✓ Ich kann auch von zu Hause arbeiten, wenn zum Beispiel große Hitze herrscht oder die Verkehrsbetriebe streiken.

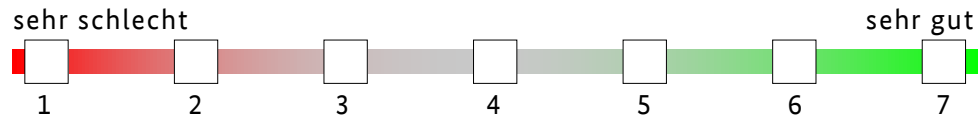
MEIN FEEDBACK:



SPIEL- UND FREIZEIT-ANGEBOTE

In einer guten Umgebung gibt es verschiedene Möglichkeiten für Sport und Spiel sowie Freizeit-Angebote. Dazu gehören zum Beispiel Spielplätze, Sportplätze, Schwimmbäder, Freizeit-Treffs, Kinos und Museen.

WIE BEWERTE ICH DIE FREIZEIT-ANGEBOTE IN MEINER UMGEBUNG?



Was ist gemeint? Diese Hinweise können bei der Bewertung helfen:

- ✓ In meiner Umgebung gibt es viele Spiel-Möglichkeiten und Freizeit-Angebote.
- ✓ Ich komme leicht zu Fuß, per Rad oder mit Bus und Bahn hin.
- ✓ Die Spielplätze und Sportplätze sind gepflegt und sicher.
- ✓ Spiel- und Sportplätze sind jederzeit nutzbar.
- ✓ Die Angebote sind günstig.

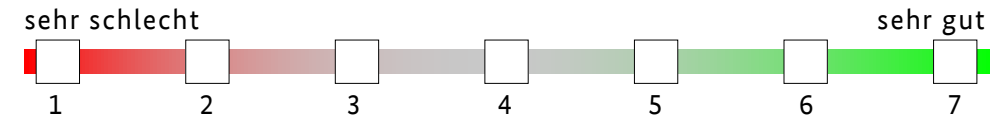
MEIN FEEDBACK:



BEGEGNUNGS-MÖGLICHKEITEN

In einer guten Umgebung gibt es gute Treffpunkte für unterschiedliche Menschen. Man kommt zusammen und verbringt gerne Zeit. Dazu gehören zum Beispiel Jugend-Treffpunkte, Vereine und Veranstaltungen. Aber auch das Internet bietet viele Austausch-Möglichkeiten.

WIE BEWERTE ICH DIE BEGEGNUNGS-MÖGLICHKEITEN IN MEINER UMGEBUNG?



Was ist gemeint? Diese Hinweise können bei der Bewertung helfen:

- ✓ In meiner Umgebung gibt es viele Vereine, öffentliche Treffpunkte und Veranstaltungen (drinnen und draußen). Menschen gehen gerne dorthin.
- ✓ Alle Menschen sind willkommen und man kann vieles zu Fuß, mit dem Rad oder mit Bus und Bahn erreichen.
- ✓ Die Treffpunkte sind schön gestaltet und gepflegt.
- ✓ Die Anbieterinnen und Anbieter informieren über verschiedene Wege darüber (Zeitung, Radio, Webseiten, soziale Medien).

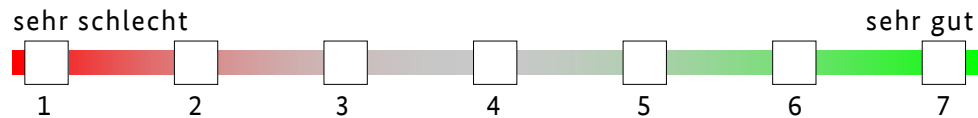
MEIN FEEDBACK:



IDENTITÄT UND ZUGEHÖRIGKEITSGEFÜHL

Menschen fühlen sich gerne einem bestimmten Ort zugehörig. Eine wichtige Rolle spielt dabei die Gestaltung des Ortes, seine Geschichte und sein Bild in der Öffentlichkeit. Auch Geschäfte und Betriebe eröffnen lieber an attraktiven Orten, dort wo die Menschen gut und gerne leben.

WIE BEWERTE ICH MEINE EIGENE ZUGEHÖRIGKEIT ZU MEINER UMGEBUNG?



Was ist gemeint? Diese Hinweise können bei der Bewertung helfen:

- ✓ Ich fühle mich in meiner Umgebung wohl und zuhause.
- ✓ Ich kenne die Geschichte und die Traditionen des Ortes.
- ✓ Es gibt regelmäßige Feste für alle Menschen.
- ✓ Wir haben ein Gemeinschafts-Gefühl. Alle Menschen können sich einbringen.
- ✓ Meine Umgebung hat einen guten Ruf. Die Menschen außerhalb haben einen guten Eindruck von meinem Wohnort.
- ✓ Die Menschen hier unterstützen sich gegenseitig, wenn jemand Hilfe braucht, zum Beispiel beim Einkaufen oder Schnee-Räumen.

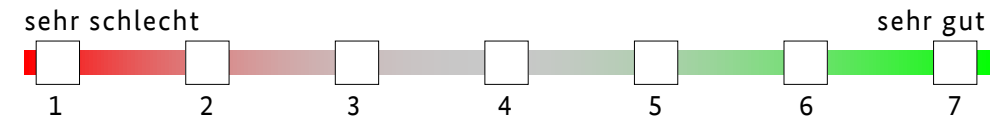
MEIN FEEDBACK:



MITSPRACHE UND MITGESTALTUNG

Menschen wollen gerne ihre Umgebung mitgestalten. Eine gute Umgebung gibt den Menschen diese Möglichkeit. Mitsprache und Mitgestaltung bei Veränderungen fördern den sozialen Zusammenhalt. Das ist besonders so, wenn die Menschen selbst von den Veränderungen betroffen sind.

WIE BEWERTE ICH DIE MÖGLICHKEIT, MEINE UMGEBUNG MITZUGESTALTEN?



Was ist gemeint? Diese Hinweise können bei der Bewertung helfen:

- ✓ Ich habe das Gefühl, dass ich Dinge, die mich betreffen, mitgestalten kann. Man hört mir zu.
- ✓ Die Verantwortlichen in meinem Wohnort arbeiten aktiv mit den Menschen vor Ort zusammen, um die Umgebung zu verbessern.
- ✓ Ich kenne meine Rechte und weiß, wie ich mitbestimmen kann.
- ✓ Die Bürgerinnen und Bürger in meiner Umgebung werden zuverlässig vertreten.
- ✓ Ich kann sowohl online als auch persönlich mitentscheiden.

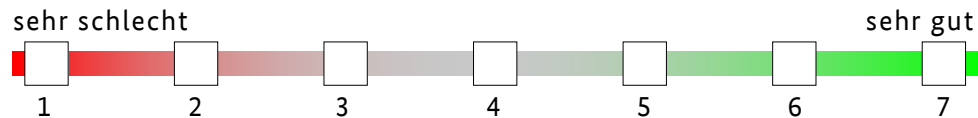
MEIN FEEDBACK:



TRINKWASSER

Durch den Klimawandel ist es oft heißer und trockener. Gerade im Sommer ist es für die Gesundheit daher wichtig, viel zu trinken – auch unterwegs. In Deutschland hat das Leitungswasser eine sehr gute Qualität. Kostenlose, leicht zugängliche und ansprechende Trinkwasser-Angebote, wie zum Beispiel öffentliche Brunnen, können daher sehr hilfreich sein.

WIE BEWERTE ICH DAS ANGEBOT AN KOSTENLOSEM TRINKWASSER IN MEINER UMGEBUNG?



Was ist gemeint? Diese Hinweise können bei der Bewertung helfen:

- ✓ Es gibt genug Orte mit kostenlosem Trinkwasser: Plätze, Parks, Grünflächen, Vereinsheime, Sportplätze, Schwimmbäder, soziale Treffpunkte, Schulen, Kitas, Ämter, religiöse Einrichtungen, Arztpraxen, Kliniken, Apotheken, Geschäfte, Gastronomie.
- ✓ Diese Trinkwasser-Angebote sind jederzeit zugänglich.
- ✓ Sie sind sauber und ansprechend.
- ✓ Es gibt genug Informationen dazu, wo Trinkwasser-Angebote zu finden sind.

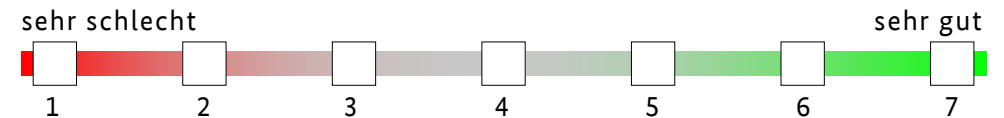
MEIN FEEDBACK:



ABKÜHLUNG DRAUßEN

Unsere Städte und Gemeinden werden durch den Klimawandel immer wärmer – besonders dort, wo Häuser und Gebäude dicht beieinander stehen. Grünflächen und Wasserflächen sowie Schattenspendler, Sonnenschutz oder Ähnliches helfen dabei, die Umgebung abzukühlen.

WIE BEWERTE ICH DIE BESCHATTUNGS-MÖGLICHKEITEN UND ABKÜHLUNGS-MÖGLICHKEITEN IN MEINER UMGEBUNG?



Was ist gemeint? Diese Hinweise können bei der Bewertung helfen:

- ✓ In meiner Umgebung gibt es genug Schatten auf Fußwegen, Radwegen, Spielplätzen, Sportplätzen, an Treffpunkten und Haltestellen.
- ✓ Meine Umgebung wird abgekühlt, zum Beispiel durch Wasserspiele, Springbrunnen oder Gewässer.
- ✓ Die Fassaden und Dächer der Gebäude sind oft begrünt.

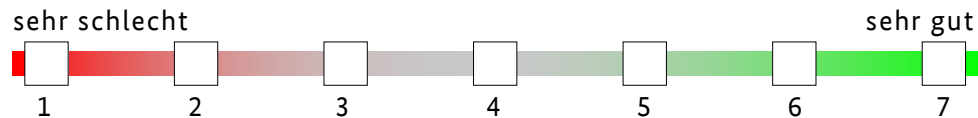
MEIN FEEDBACK:



KÜHLE RÄUME

Wenn es heiß wird, können neben Grünflächen und Wasserfläche auch kühle öffentliche Räume kurzfristig helfen. Die kühlen öffentlichen Räume sollten aber möglichst barrierearm und tagsüber offen und frei zugänglich sein.

WIE BEWERTE ICH DAS ANGEBOT AN KÜHLEN INNENRÄUMEN IN MEINER UMGEBUNG?



Was ist gemeint? Diese Hinweise können bei der Bewertung helfen:

- ✓ Es gibt genug kühle Räume in der Umgebung: Bibliotheken, Ämter, religiöse Einrichtungen, Museen, Vereinsheime, soziale Treffpunkte, Geschäfte und Gastronomie.
- ✓ Ich kann zu Fuß, mit dem Rad oder Bus und Bahn dorthin kommen.
- ✓ Diese Räume sind tagsüber jederzeit offen und zugänglich.
- ✓ Busse und Bahnen sind klimatisiert.
- ✓ Es gibt genug Informationen darüber, wo diese kühlen Orte zu finden sind.

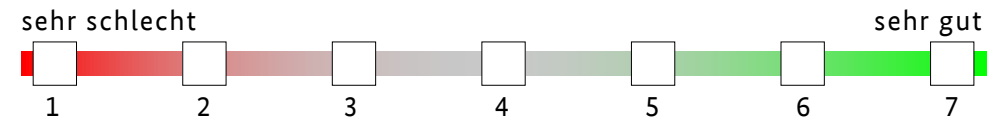
MEIN FEEDBACK:



SCHUTZ VOR EXTREMEM WETTER

Neben Hitze kommt es durch den Klimawandel oft auch zu anderen extremen Naturereignissen wie Sturm, Starkregen oder Überschwemmungen. Wir können diese nicht völlig verhindern. Und sie passieren häufig sehr plötzlich. Eine gute Vorbereitung kann aber die Gefahren reduzieren und die Schäden minimieren.

WIE BEWERTE ICH DIE SICHERHEIT MEINER UMGEBUNG BEI STARKREGEN, ÜBERFLUTUNG UND STURM?



Was ist gemeint? Diese Hinweise können bei der Bewertung helfen:

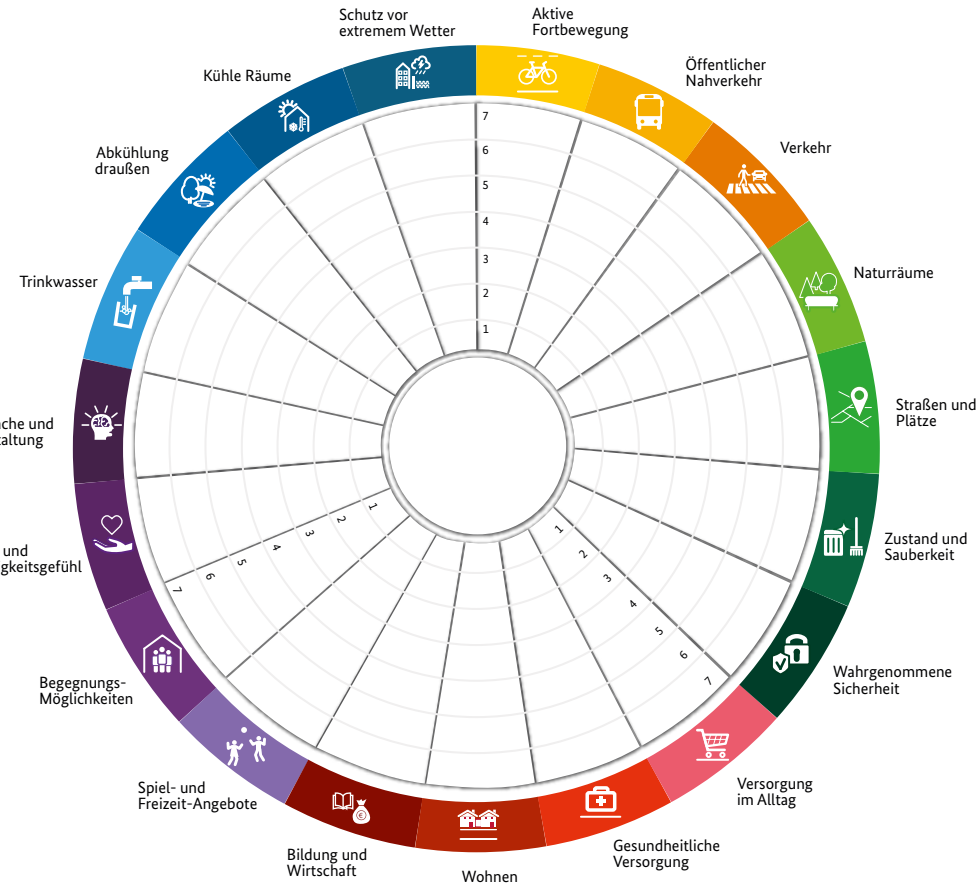
- ✓ In meiner Umgebung sind Gebäude, Bäume und andere Dinge wie Mülltonnen gut vor Naturgewalten geschützt.
- ✓ Es gibt genug Informationen zum Schutz vor extremem Wetter.
- ✓ Es gibt genug Schutz vor Hochwasser.
- ✓ Die Menschen vor Ort wissen, wo sie im Notfall Hilfe bekommen.
- ✓ Es gibt Zufluchtsorte, wenn Personen vorübergehend ihr Zuhause verlassen müssen.
- ✓ Ich finde genug Informationen dazu, wie ich meinen Wohnraum gegen die Folgen des Klimawandels schützen kann.

MEIN FEEDBACK:



ERGEBNIS

Übertragen Sie jetzt Ihre Punktwerte in diese Ergebnisgrafik.



VIELEN DANK FÜR IHRE WERTVOLLE TEILNAHME!

IMPRESSUM

Titel: StadtRaumMonitor Broschüre: Version inkl. Klimaanpassung

Herausgeberin

Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA)

Kommissarischer Leiter: Dr. Johannes Nießen

Maarweg 149–161, 50825 Köln

www.bzga.de

Redaktion:

Christina Plantz, Patricia Tollmann (BZgA)

Monika Mensing, Dr. Odile Meikel, Dr. Thomas Claßen (Landeszentrum Gesundheit Nordrhein-Westfalen)

Rabea Boos, Julia Moser, Dr. Torben Sammet (Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration Baden-Württemberg)

Gestaltung: fischerAppelt AG, Hamburg

Alle Rechte vorbehalten.

Stand der Bearbeitung: November 2023

Diese Publikation wird von der BZgA kostenlos zur Verfügung gestellt und ist nicht zum Verkauf bestimmt. Sie steht online auf <https://stadtraummonitor.bzga.de/> zum Download zur Verfügung.

Kontakt: stadtraummonitor@bzga.de



Der Inhalt von „StadtRaumMonitor - Wie lebenswert finde ich meine Umgebung?“ basiert auf dem von Public Health Scotland, Architecture & Design Scotland, Scottish Government und Glasgow City Council entwickelten Place Standard Tool (<https://www.ourplace.scot/tool>), Open Government License v3.0 (<https://www.nationalarchives.gov.uk/doc/open-government-licence/version/3/>).



**Bundeszentrale
für
gesundheitliche
Aufklärung**



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR SOZIALES, GESUNDHEIT UND INTEGRATION

**Landeszentrum Gesundheit
Nordrhein-Westfalen**



Gefördert durch:



**Bundesministerium
für Gesundheit**

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Die deutsche Adaption des Tools „StadtRaumMonitor – Wie lebenswert finde ich meine Umgebung?“ wurde im Rahmen einer Kooperation der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) mit dem Landeszentrum Gesundheit Nordrhein-Westfalen und dem Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration Baden-Württemberg umgesetzt.